

# Correspondent

Ercheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.

Jährlich 150 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.

Preis  
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.

Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXVII.

Leipzig, Mittwoch den 4. Dezember 1889.

№ 140.

### Aufzeichnungen von der Pariser Weltausstellung.

Bei der Buchdruckindustrie und deren verwandten Zweigen verlor die „Weltausstellung“ eigentlich ihre Gültigkeit. Zum überwiegenden Teile waren die Aussteller dieser Produkte einheimisch oder im engeren Sinn in Paris ansässig. Von im ganzen annähernd 600 Ausstellern kamen auf die Hauptstadt 187, auf die Provinzen 42 und auf die französischen Kolonien und unter Frankreichs Oberhoheit stehenden Gebiete 32. Dagegen erschienen das Ausland winzig vertreten: Amerika 50, Spanien 41, Belgien 39, Salvador 37, England 26, die Schweiz 21, Rußland 15, Italien 11, Dänemark und Rumänien je 10 ausstellende Firmen. Deutschland fehlte nach dem offiziellen Kataloge gänzlich. Diese Zahlen sind freilich nicht als absolute zu betrachten; viele ausgestellte Gegenstände, die ursprünglich nicht angemeldet waren, sind später aufgenommen worden und erhielten dann irgend einen Platz oftmals in Abteilungen, die nicht im entferntesten eine Verwandtschaft miteinander besaßen. So fand man z. B. in einem Gebäude, das auf seiner Stirnseite die doppelte Aufschrift trug: „Nahrungsmittel aus Spanien“ die Niederlassung des Buchdruckers C. Garçás aus Barcelona, Aussteller einer eigenartigen neuen Batarbeschrift in allen gängigsten Regelformen, der indes trotzdem die silberne Medaille für seine Erzeugnisse erhielt; in der Klasse 74: „Landwirtschaftliche Erzeugnisse Frankreichs“, erklärte man den kleinen zum Privatgebrauche bestimmten Buchdruckapparat Bazin usw. Natürlich erschwerte dieser Mangel an Uebersichtlichkeit der einzelnen Industriegruppen eine gewissenhafte Berichterstattung und vieles mag dem Auge des prüfenden Besichtigers entgangen sein.

Gruppe II, Klasse IX, französische Buchdrucker und Buchhändler, nahm vier weite Säle, eine lange Galerie und eine große Gesamtbibliothek ein. Nur acht Firmen besetzten den Eintrittssaal, sie hatten ihre Erzeugnisse in mit verschwenkbarer Pracht ausgestatteten, in modernen und veralteten Stilarten gehaltenen Schränken ausgestellt, jedoch all die Kunstschätze, die sie bargen, waren nicht verschlossen. Jedermann durfte die eingereichten Bücher in Lagenbänden nach Gefallen durchblättern: Prachtwerke in Schwarz- und Buntdruck, durchschossen mit ausgezeichneten Holzschnitten, Zinkographien, glänzenden Chromobildern usw., von Quentin, Firmin-Didot, Gachette, Ollendorff, Mame in Tours, Deslaine; die Staatsdruckerei in Paris, welche außer ihrem reichen Schatz an fremdsprachlichen Schriftzeichen noch viele Nachdrucke seltener Manuskripte und Stiche aus der Staatsbibliothek mit Hilfe der Hellogravüre, außerordentlich glücklich gelungen, ausstellte, bot noch zwei auf der Buchdruckmaschine ausgeführte Buntdrucke in 117 bezw. 112 Farben, man denke 117 resp. 112 Punkten! Im zweiten Saale folgten 63 Aussteller: Mame, Baillière, Barbou (Limoges), Chametot, Charpentier, Larousse, Dentu, Oberthur (Rennes) u. a. Der dritte Saal, eingeteilt in mehr oder minder geräumige Gemächer, gehörte den französischen Buchdruckern vornehmsten Ranges an: Chaix und Paul Dupont & Co. mit ihren Eisenbahnfahrplänen, Tabellen großen Formats, Aktien, Obligationen usw.; Berthier-Billars & Sohn mit Werken über Mathematik, Algebra in äußerst kompliziertem Satz; Blon, Mourit & Co., deren Katalog von aller Art Werken eigener Arbeit über 2200 Nummern aufweist, Masson, seit 1872 Buchdrucker und -händler der medizinischen Hochschule in Paris, mit zahlreichen Büchern und Zeitschriften dieser Wissenschaft, in ihren mancherlei Zweigen; Lahure, Motteroz, Danel (Gille), Mouillot und vielen anderen — 28 an der Zahl. Die Bibliothek umfaßte die gemeinschaftliche Bücher-, Zeitschriften- u. Ausstellung von 43

Firmen der Hauptstadt und der Provinz, ebenso erblickte man im vierten Saal in wandhohen Glaschränken Bücheransammlungen von sieben Ausstellern.

Der äußeren Galerie waren die Arbeiten von 40 Ausstellern überwiegend, für den Fachmann die beachtenswertesten und für den Laien die mannigfaltigsten: Erzeugnisse der Photootypie, der Chromotypie von Anfänger, Draeger & Lesieur, der Glyptographie von Sylvestre, Lanier & Söhne, Schriftproben der Gießerei-firmen Deberny, Mayeur, Berthier & Durey u. a., eine große Sammlung die Geschichte der Buchdruckerkunst anschaulich machende Bücher, Bilder und Plakate ältesten Ursprunges.

Um den Reichtum der Schriftgattungen in fremden, besonders orientalischen Sprachen und die Leistungsfähigkeit seiner Druckerei recht glänzend vor Augen zu führen, hatte der Buchdruckereibesitzer Lanier sein reizendes Gemälde entworfen und ausgeführt, das eine Uebersicht der bekannten Baudentmäler der Kunst in ihren charakteristischen Verschiedenheiten und Stilen darstellt; jedem dieser Bauwerke waren die ihm eigentümlichen Inschriften in ihren Schriftzeichen beigegeben. (Siehe hierzu unsere Beilage: Eine Satzform der Offizin Lanier sen. in Paris.) Die riesenhafte Sphinx im Vordergrund, einen indischen Säulentempel mit zahlreichen schlanken Türmen halb verdeckend, der große Obelisk von Luxor zur Seite und daneben das zerklüftete Minnengemäuer tragen die Schriftzeichen in Hieroglyphen, Sanskrit, Koptisch, Altperisch, Assyrisch, Demotisch, Altgriechisch, Hebräisch, Armenisch und Aethiopisch; der griechische Tempelbau bietet am Giebel archaisches Griechisch dar, das maurische Thor einen Vers in arabischer Sprache, die gotische Kathedrale, die russische Kirche, die polnische Domtunnel zeigen deutsche, russische und polnische Buchstabenchriften. Das Gemälde hatte einen grau gehaltenen Untergrund, der, Licht und Schatten naturgemäß verteilend und abtönend, auch die Perspektive bewundernswürdig zum Ausdruck brachte. Beim ersten Anblicke dieses Kunstwerkes, und von vornherein unbeachtet, würde auch der Kenner nicht auf den Gedanken gekommen sein, den Abdruck einer Satzform vor sich zu sehen, welche hinter demselben aufgestellt war. Hier kam das Schwierige dieser Geduldarbeit erst eindringlich zur Geltung; man sah eine Form in 92:60 an Satzgröße, gefüllt mit Quadraten, Bleiklitten und dem Text in allen lebenden und toten Schriftarten, und trotzdem keine Spur von Papierpänen, Kleister oder dergleichen fragwürdigem Hilfsmaterial; alles war so „regelmäßig“ ausgeglichen, wie man es niemals wünschen kann. Die Firma Lanier & Söhne hatte noch mehrere Kunstsatzformen, mit dem Namen der daran beschäftigt gewesenen Accidenzsetzer, ausgestellt; alle zeugten in Entwurf und Ausarbeitung künstlerische Begabung ihrer Verfertiger, demnach konnte es bei solchen Kräften nicht fehlen, daß die Firma die Bronzene Medaille erhielt. Die Gießerei Berthier & Durey brachte ebenfalls mehrere ihrer Schriftproben und Geschäftsenpfehlungen in Blei zur Schau: z. B. ein Porträt Dantes vom Sezer Knoff, Kalender von Courchinoux u. a. m. Da diese Galerie nur zur Aufnahme von „Erzeugnissen der Buchdruckkunst“ und keineswegs von „Koststoffen“, zu denen ja die Satzformen gehören, dienen sollte, hatte man letztere sämtlich unter ihren beglücklichen Abdrücken verborgen; die Besichtigung während der Abnahme ihrer Schutzbedel aber war nicht verboten!

Eine weitere Folge von schönen, bemerkenswerten Leistungen in Satz- und Druckarbeiten, ausgestellt von den angesehensten Pariser Schriftgießereien, befand sich in der gewaltigen Maschinengalerie. Bei einer derselben, Firma Mayeur, die bei der jetzigen Preisverteilung die silberne Medaille erhalten hat, fehlte das Kennerauge außer mehreren anderen besonders die vom Kollegen B. Breton ausgeführte Satzform der

Bestellungsurkunde für die Mitglieder des französischen Buchdruckergewerksverbandes. Der Gießereibesitzer Mayeur hatte dem Sezer alles hierzu benötigte Material frei zur Verfügung gestellt. Dieser wählte in dem umfangreichen Musterbuche die ihm passend erscheinenden Schriften, Anfangsbuchstaben, Einlassungen, Linien, Wignetten nebst dem dazu gehörigen Ausschluß und Zwischenstrich, nahm alles zu sich nach seiner Wohnung und baute dort das oben erwähnte Diplom in seinen Nußstunden sich und fertig, ohne späterhin irgendwelche Umänderung für nötig befunden zu haben! Die Abzüge, in geschmackvoll abgetöntem Farbendruck gehalten, bieten bei der Größe der Form, 54:48 cm, einen wohlgefälligen Anblick. — Die Gießerei G. Renault in Paris, ausgezeichnet durch eine silberne Medaille, zeigte eine große Satzform des Kollegen Lesturgie, Rechnungen, Rundschreiben, kaufmännische Mitteilungen usw., kreuz und quer ausgebreitet auf einen in lebhaften Farben gehaltenen Mosaikteppich, gedruckt vom Kollegen G. Forion. — Die mit einer bronzenen Medaille bedachte Gießerei Berthier und Durey in Paris brachte einige Satzformen aus ihren Musterbüchern und früher ausgeschriebenen Wettbewerben, u. a. solche vom Kollegen Courchinoux, welcher letzterer im Pavillon der Stadt Paris, in den Champs-Élysées, für seine vom Municipalrat subventionierte Ausstellung noch persönlich die „Ehrenvolle Erwählung“ einheimisch. Der Pariser Stadtrat hatte nämlich seinerzeit, aufgefordert von der dortigen Arbeiterbörse, eine Summe von 500000 Fr. für eine gemeinsame Ausstellung hervorragender Leistungen Pariser Gewerksarbeiter bewilligt. Der mit der Ausführung betraute Stadtschaffner konnte sich jedoch mit den einzelnen Gewerkschaften nicht einigen, so daß die letzteren von jeder Besichtigung der Ausstellung als Gesamtheit Abstand nahmen. Daher kam die einmal für diesen Zweck ausgeworfene Summe den nun persönlich darum eingekommenen Wittstellern zu gute und so auch dem Sezer Courchinoux, dessen Leistungen im Gebiete des Accidenzsetzes seit Jahren mit Recht bewundert werden, dem oftmaligen Sieger in den typographischen Wettbewerben von E. Sédard, Berthier u. a. Die „Ehrenvolle Erwählung“ erwarb er sich durch seinen mit peinlicher Sorgfalt und technischer Sachkenntnis hergestellten Linienatz, Größe 64:48 cm, der abermals die Meisterschaft des Verfertigers in Handhabung des Linienführers und -hobels bekundete. Großes Lob gebührt dem Pressendrucker, Kollegen Buhl, in der Buchdruckerei von Uffinger, für den lauberen tadellosen Farbendruck dieser Form. (Fortsetzung folgt.)

### Korrespondenzen.

Leipzig, den 2. Dezember. Die Tarif-Kommission für Deutschlands Buchdrucker erließ auf sämtliche Prinzipale Deutschlands unter Beisitz des Tarifs ein Zirkular mit folgendem Wortlaut: „Sehr geehrter Herr! Hiermit beehren sich die Unterzeichneten, Ihnen ein Exemplar des Allgemeinen Deutschen Buchdrucker-Tarifs ergeben zu vermitteln. Derselbe wurde in den am 11., 12., 13. und 14. September d. J. in Stettin stattgefundenen Sitzungen der Tarif-Kommission für Deutschlands Buchdrucker festgestellt und erlangt vom 1. Januar 1890 ab Gültigkeit. Wir erlauben uns an Sie das höfliche Ersuchen zu richten, diesem veränderten Tarif in Ihrer Offizin gefälligst Geltung geben zu wollen. Mitteilung Ihrer diesbezüglichen Geneigtheit bitten wir an den mitunterzeichneten Prinzipalsvertreter der Tarif-Kommission baldigst gelangen zu lassen, wobei Sie sich des anhängenden Formulars bedienen wollen. Wir bemerken noch, daß es sich bei dieser Maßnahme für die bereits der Tarif-gemeinschaft angehörenden Druckereien lediglich um

genaue Feststellung des baldigst zu drückenden Verzeichnisses der den Tarif zahlenden Buchdruckereien handelt. (S. § 44 U. G.) Ferner möchten wir Ihr Augenmerk auf einen andern Punkt zu lenken uns geflassen. Der Tarif-Kommission mußte daran gelegen sein, den tariflichen Festsetzungen, wie sie nun seit 16 Jahren zu gunsten unsers Gewerbes — das dadurch vor erheblichen Störungen geschützt wurde — bestehen, eine immer weitere Verbreitung zu geben. Als ersten Schritt glaubte ich in dieser Hinsicht das Zusammenhalten der Tarifdruckereien empfehlen zu sollen, was seinen Ausdruck in der folgenden Resolution fand: Die Tarif-Kommission hält im Interesse der Durchführung des Tariffs es für dringend nötig, daß seitens der tarifstrennen Prinzipale nur Gehilfen eingestellt werden, welche nachweislich zu tarifmäßigen Bedingungen gearbeitet und in solchen Geschäften ausgeleert haben. Indem wir diesen Beschluß Ihnen zur gefälligen Kenntnisnahme unterbreiten, möchten wir zugleich die Bitte ansprechen, daß Sie die Vertretung der Tarifgemeinschaft mit Ihren Ratsschlägen im Interesse der letztern nach Möglichkeit unterstützen, um diese Organisation mehr und mehr zu dem zu machen, was sie sein soll: ein Schutz des realen Geschäftsbetriebes gegen unlaute Konkurrenz! In der Hoffnung, auch in dieser Beziehung keine Schritte gethan zu haben, zeichnen“ usw. (folgen die Unterschriften der bezüglichen Herren Prinzipals- und Gehilfenvertreter). Das oben erwähnte der Erleichterung wegen dem Zirkular angehängte Formular, das die Bestimmung hatte, von den einzelnen Firmen an die Herren Prinzipalsvertreter zurückgeschickt zu werden, hat folgenden Wortlaut: „Herrn Buchdruckereibesitzer ... in ... , Prinzipalsvertreter des ... Kreises. Hierdurch erkläre ich, daß der am 1. Januar 1890 in Kraft tretende, von der Tarif-Kommission in Stettin vom 11. bis 14. September 1889 vereinbarte Tarif mit dem 1. Januar 1890 in meiner Druckerei zur Einführung gelangt. (Ort und Datum.) (Unterschrift.) — Verantwortlich dieses Zirkulars sind an kompetenter Stelle bis Ende November aus nachgenannten drei Kreisen von folgenden Firmen Zustimmungen zur Annahme des Tariffs eingegangen: IV. Kreis Thüringen-Sachsen: Halle: Bayer & Honnger. Cöthen: A. Preuß. Eisenach: Ph. Kühner. Gera: Bornschein & Lebe; Fißahn & Habenicht. Jena: Dr. G. Neuenhahn. Lauscha: Erich Thiele. Osterwick am Harz: A. W. Jädicke. Rudolstadt: Hofbuchdruckerei Mißlaff. Weimar: Hofbuchdruckerei Böhlau; A. Panse; Voigtische Buchdruckerei; R. Wagner. Ziehar: W. Leddin. — VIII. Kreis Rheinland-Westfalen: Halle: Meyer & Beckmann. Bielefeld: Wegmann & Klasing. Delde: E. Hosterdorf. Paderborn: A. Heybeck. Alford: Jade. — IX. Kreis Sachsen: Leipzig: Ackermann & Glaser; Bär & Hermann; Bibliographisches Institut; Bodwig & Webel; Brandstetter; F. A. Brockhaus; W. Drugulin; Otto Dürr; J. G. Fintel; Fischer & Kirßen; Grehner & Schramm; W. Hartmann; Ernst Heitmann; Hesse & Weder; Hüffel & Göttel; Krensing; Oskar Leiner; Jul. Mayer; Mejo, Volkmarstraße; Wertig & Grübel; Metzger & Wittig; Pöschel & Trepte; E. Polz; Radelli & Hille; Ph. Neßlam jun.; F. Richter; C. G. Röber; Scheffer & Gieseler; Ed. Schulze, jr. C. H. Richter; Louis Seidel; D. Sperling; Emil Stephan, Plagwitz; B. G. Teubner; E. Thiele; Wiegand; Bruno Zehel; Zeugner, Liebertwolkwitz. Altenburg: R. Hiller. Bayreuth: C. M. Wonne. Bischofsroda: Paul Klepisch. Dippoldiswalde: Karl Jehne. Dresden: Gebr. Adolph, Böttau; Albanusche Druckerei; Willh. Bänisch; E. Blochmann & Sohn; Göß; S. Grünberg; Gutsmann; C. Heinrich; W. Hoffmann; Rich. Krieg; Ed. Meyer & Koegel; Oswald Neubert; R. Schmidt; A. Schönfeld; Schoenfeld & Harnisch; B. G. Teubner. Eisenberg: Paul Kaltenbach. Freiberg: Gerlach, Froberg; Aufsche. Geringswalde: Ernst Beck. Glashütte: E. Oltersdorff. Meerane: Karl Otto. Röttha: G. Wipf. Treuen: Gustav Reich.

B. Düsseldorf, Ende November. Zu der am 23. d. M. hier selbst stattgehabten Allgemeinen Buchdrucker-Verammlung, in welcher der Vorsitzende des U. V. D. W. Herr Döblin über das Wirken und die Ziele des von ihm vertretenen Vereins sprach, hatten sich von über 200 am Orte befindlichen Kollegen etwa 60 eingefunden. Trotz dieser geringen Zahl konnte das Verhältnis insofern ein günstiges genannt werden, als von den Erschienenen weit über die Hälfte dem Vereine nicht angehörten. Es würde zu weit führen, auf den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag selbst näher einzugehen, wir wollen nur anführen, daß von den anwesenden Nichtmitgliedern vier dem an sie gerichteten Appell, mit in den Reihen des U. V. D. W. die angestrebte Aufbesserung unsers Gewerbes fördern zu helfen, entsprachen, wie auch noch einige andere ihren Beitritt in Aussicht stellten. Hoffen wir, daß wenigstens die Hörer des Vortrages die Ueberzeugung gewonnen haben, daß es nur auf dem von dem geehrten Gast angedeuteten Wege möglich ist, die besonders in unseren Bezirken so herrlich blühende Schmutzkonkurrenz und Lehrlingszuchterei auszurotten und dadurch den im Gewerbe beschäftigten

Arbeiter eine zufriedene und menschenwürdige Existenz zu schaffen. Wie nötig eine Mahnung und Auffklärung von kompetenter Seite ist, mag der Umstand beweisen, daß es hier in Düsseldorf „Kollegen“ gibt, welche nach guter, alter Weise mit Sage und Schreibe 12 Mkt. pro Woche entlohnt werden. Und doch haben auch diese 4 Jahre „gelernt“ und rechnen sich nach ihrer „Freisprechung“ auch zu der Elite der Arbeiter, wie man die Buchdrucker vielfach, leider oft mit Unrecht, bezeichneht.

Leipzig, 28. November. Nach einer wenig schmeichelhaften Einleitung fällt die hiesige Reform über das Referat, welches Kollege Albert Schmidt am 18. November in der Berliner Allgemeinen Buchdrucker-Verammlung hielt, folgendes beachtliche Urteil: „Wir haben immer dagegen Front gemacht, wenn in unseren Kreisen die Anglmeierei um sich zu greifen drohte, gleich wie wir oft den Standpunkt vertraten, daß die Buchdrucker in Kontakt mit der allgemeinen Arbeiterbewegung bleiben müssen, in gleicher Weise müssen wir aber auch dem Herrn Schmidt entgegen-treten, wenn er etwa erwartet, was nicht klar ersichtlich ist, daß die Buchdrucker innerhalb ihrer gewerkschaftlichen Organisation politisch thätig sein sollen, was andere Arbeiterorganisationen auch nicht thun können, denn dazu sind eben die gesellschaftlichen Bedingungen nicht gegeben. Gegen den gesellschaftlichen Zwang läßt sich schlechterdings nichts ausrichten, auch wenn man es ganz selbstverständlich hält, daß die gewerkschaftliche Thätigkeit von der politischen eigentlich nicht zu trennen ist, ebenso wie es wahr ist, daß die organisierten Arbeiter am wirksamsten wären, wenn sie eine politische Macht bilden würden. Dies ist aber bei den obwaltenden politischen Verhältnissen nicht angängig und damit fällt das ganze Raisonement des Herrn Schmidt in sich zusammen. Daß die Organisation der Buchdrucker nichts vollkommenes ist, braucht nicht erst bewiesen zu werden, sie ist und kann unter heutigen Verhältnissen nur ein Nothbehelf sein, ein Palliativmittel zur Erringung und vor allem zur Behauptung unserer Lohn- und Arbeitsbedingungen, sie würde aber auch für weitergehende politische Aufgaben der Arbeiter indirekt noch weit mehr leisten, wenn alle Berufsangehörigen von ihrer Notwendigkeit überzeugt wären und wenn insbesondere viele Kollegen von der Art des Herrn Schmidt, die von den hohen und leichten Schwingen der Politik auf andere verächtlich herab-blicken, nicht ihre zünftigstehenden, sie diese umgebenden, unerläßlichen beruflichen Pflichten vergessen würden. Die gewerkschaftliche Thätigkeit können die Arbeiter nicht entbehren, so lange bis ihnen eine bessere Organisation möglich ist und sofern sie nicht auf praktische Durchführung ihrer erreichbaren Ziele verzichten wollen; mit bloßen politischen Demonstrationen ist in der Praxis noch nichts erreicht.“

C. A. London, Ende November. Wenn wir nach den vom Arbeitsbureau beziehentlich Konditionslofen-unterstützungskomitee ausgehenden Meldungen urteilen wollten, so müßte es mit dem Geschäftsgang in den Buchdruckereien schlimm bestellt sein. Es kommen täglich gegen 500 Sezer, welche sich in die Listen einschreiben. Unter diesen Umständen wird es ganz unerklärlich, daß in den Maschinen-, Farben-, Utensilien- und Materialfabriken ein so ungewöhnlich reges Leben herrscht. In den bedeutenderen Maschinenwerkstätten wissen die Besizer nicht ein nicht aus, wie sie die eingehenden Bestellungen zur Zeit ausführen sollen. Ebenso auffallend ist es, daß die Buchdrucker so bedeutende Quantitäten Papier aufkaufen, für das sie gar keine Verwendung haben. Wollte man sagen, die Druckindustrie befinde sich den übrigen Industrien gegenüber in einer gedrückten Lage, so wäre dies nicht zutreffend. Die unverhältnismäßig hohe Zahl von Konditionslofen hat vielmehr ihren Grund in der Ueberzahl von Lehrlingen, welche in manchen Druckereien gefahren werden. Hier muß der Hebel angegriffen werden, wenn es anders werden soll. Die schwere Belastung der Konditionslofenkasse ist schon seit längerer Zeit durch bedeutende Abnahme von Tarif- und anderen Differenzen in etwas ausgeglichen worden. Die wenigen vorgekommenen Fälle waren nicht erster Natur und ließen sich ohne große Schwierigkeiten beilegen. In der Verwaltung der Verbandsangelegenheiten werden, wenn sich eine passende Gelegenheit bietet, immer noch Miß-töne laut, die auf einen tieferen Niß in der Mitgliedschaft schließen lassen. Nach vorläufiger Erledigung der Demissionsfrage Mr. Drummonds fand sich bald ein neuer Anlaß, der die Meinungsverschiedenheiten in ziemlich grellem Lichte hervortreten ließ. Es galt die Wahl eines weiter anzufehlenden Beamten, indem bei der in der letzten Zeit immer stärker werdenden Zunahme an Mitgliedern die Kräfte der bisherigen Beamten nicht mehr ausreichten, die sich häufenden Arbeiten zu bewältigen. Es wurde zu diesem Zweck eine Delegiertenversammlung einberufen, in welcher keine Einigung über den Kandidaten stattfinden konnte und die deshalb vertagt werden mußte. Bei der zweiten Versammlung handelte es sich um die beiden von den sich gegenüberstehenden Parteien aufgestellten Kandidaten, in welcher es zu heftigen Angriffen gegen Mr.

Drummond kam. Nach längeren Auseinandersetzungen beruhigte sich zwar die gereizte Stimmung; die Hauptsache aber kam nicht zur Erledigung, sodaß eine noch-malige Vertagung die Folge war. — Es laufen hier Gerüchte um, daß die Beilegung des Streiks der Druckereiarbeiter nur dazu diene, ihre Macht zu probieren, also nur ein vorläufiger war. Nachdem der Verband dieser Arbeiter eine feste Organisation erhalten, fühlt er sich stark genug, um in vielleicht nur kurzer Zeit mit höher gespannten Forderungen hervorzutreten. Sollte es wirklich soweit kommen, so würden die Buchdruckerbesitzer den Streich durch Anschaffung von mehr Rotationsmaschinen, welche keine Anleger bedingen, so viel als möglich zu paralysieren suchen. Verschiedene Maschinenfabrikanten haben bereits darauf hingewiesen und richten sich auf umfangreichen Bau solcher Maschinen ein. Aber das nur mit teilweisem Erfolge gekrönte Beispiel der Maschinenarbeiter schlägt weitere Wellen. Die Lagerarbeiter und Papierschnneider in den Druckereien, eine an Zahl nicht unbedeutende Klasse, sind zusammengetreten und haben über ihre Lage, welche nach ihren Aufstellungen wegen der schweren Arbeit und des geringen Lohnes eine höchst unbefriedigende ist, Beratungen gepflogen und beschlossen, unter sich einen Verein zu bilden, zu welchem auch die Papierschnneider in den Buchbindereien herbeigezogen werden sollen. Diese Arbeiter haben eine Kommission gewählt, welche mit der Ausarbeitung des Planes zu einer festen Organisation beauftragt ist. — Nach dem letzten von der Verwaltung der Eoburger Genossenschafts-druckerei ausgegebenen Rechenschaftsberichte scheint das Unternehmen auf recht gesunden Füßen zu stehen. Im vergangenen Jahre war der Zufluß an Arbeit so stark, daß er den gelegentlichen Schwankungen im Gewerbebetriebe die Stirn bieten konnte ohne Verluste zu erleiden. Der Umsatz belief sich auf 180500 Mkt., ein Plus von 35660 Mkt. gegen das Vorjahr. Nach Abzug der Interessen, Abschreibungen und der für den Reservefonds zu hinterlegenden Summe konnte eine steuerfreie Dividende von 14 1/2 Prozent ausbezahlt werden.

## Rundschau.

Wie erbiten uns sofortige Mitteilung von neu eröffneten Buchdruckereien und neu erschienenen Zeitungen, Bestveränderungen, Preiserhöhungen, Berufs- und Geschäftsjubiläen und allen in unter Sach einschlagenden Begebenheiten. Porto wird auf Verf. vergütet.

Von der Neuen Zeit, Stuttgart, Verlag von F. S. W. Dieb, ist soeben das 12. Heft des 7. Jahrganges erschienen. Inhalt: Abhandlungen: Ehe-schließung und Eherecht bei den Bantus und Red-schangs auf Sumatra. Von C. H. — Die Verteilung der Bevölkerung nach dem Geschlechte. — Die sächsische Fabrikinspektion im Jahr 1888. Von A. B. — Das Gefängnisleben der russischen Revolutionäre. Von George Kennan. — Ueber die Entstehung der Kontinente und der Gebirge. Von Oswald Köhler. — Literarische Rundschau: Gerhard Hauptmann, Vor-Sonnenaufgang.

Der Zeitgeist, Monatschrift für das soziale Leben der Gegenwart, Heft 4, enthält abermals eine Reihe von Artikeln über Gesundheitspflege, Sparen, Schiedsgerichte, Arbeiterkammern, Arbeits-einstellungen, Kleingewerbe, Arbeitslohn, Krankentafelgesetz usw. Auch die deutschen Grundrechte von 1848 haben Platz gefunden.

Das Wolapüt des Pfarrers Schleyer in Konstanz hat eine reiche Litteratur aufzuweisen: 400 Werke in 30 verschiedenen Sprachen. Grammatiken hat der Erfinder selbst 20 herausgegeben und arabische, türkische, chinesische und japanische Grammatiken sind in den betr. Ländern bearbeitet worden, ähnlich verhält es sich mit den Wörterbüchern; Zeitschriften in Wolapüt gibt es 7, in Wolapüt und in der Landesprache 13. 236 Vereine pflegen das Wolapüt, Lehrer gibt es 1156; 325 haben es zum Oberlehrer, 117 zum Wolapüt-Professor gebracht.

In Braunschweig wurde das fernere Erscheinen des Vereinsblattes für die Krankenkassen, Fachvereine und anderen Organisationen der Bauhandwerker verboten. Herausgeber Maurer Th. Lüttichau, Drucker H. Vogel & Co.

In Stuttgart starb am 28. November der Schriftsteller Karl Müller (Otfried Mylius), geb. 1819 ebendasselbst. Derselbe erlernte die Buchdruckerei, beschäftigte sich in seinen Mußstunden mit Litteratur usw., bezog 1840 die Universität Tübingen, redigierte 26 Jahre lang (seit 1842) die vielgelesenen „Erbeirungen“ und wurde 1868 Mitredakteur der Allgem. Familien-Zeitung und Mitarbeiter anderer illustrierter (auch französischer und englischer) Zeitschriften. Daneben war er Roman- und Jugendschriftsteller; die Zahl seiner Romane ist Legion. Anonym erschien seine Illustr. Geschichte des deutsch-französischen Krieges und die deutsche Bearbeitung von Lossings Illustr. Geschichte der Vereinigten Staaten.

Die westpreussische Gewerbekammer fordert kriminelle Bestrafung des Kontraktbruchs der Arbeiter, Einführung von Arbeitsbüchern und Bestrafung von

Arbeitgebern, welche Arbeiter ohne Legitimation annehmen. Diesen Forderungen müßten nun eigentlich die Beschlüsse einer westpreussischen Arbeiterkammer entgegengekehrt werden, um Licht und Schatten gleichmäßig zu verteilen, aber solche Arbeiterkammern gibt es nicht und die Arbeiter selbst sind in dieser Beziehung über theoretische Erörterungen noch nicht hinausgekommen, obwohl ihnen hier und da, z. B. in Leipzig, die Umsetzung in die Praxis verhältnismäßig leicht gemacht ist.

Die Sperre von Werkstätten ist polizeilich nicht zu beanstanden, so lange durch diese oder ähnliche Maßnahmen die öffentliche Ruhe und Sicherheit nicht gefährdet wird; die Austragung rein gewerblicher Streitigkeiten ist den Beteiligten selbst zu überlassen. So entschied das Berliner Polizeipräsidium auf eine Eingabe des Vereins selbständiger Bildhauer.

Die Biatikums-Zahlstellen in St. Pölten und Wiener-Neustadt sind aufgehoben. Als Ersatz dafür wird in Horn und Krems je 1 fl. Biatikum bezahlt.

Der in Linz angenommene Tarif enthält folgende Sätze (die eingeklammerten Ziffern sind von den Gehilfen feinerzeit aufgestellt): Arbeitszeit 10 (9 1/2) Stunden, Minimum 10 (12) fl., Erhöhung des gewissen Geldes nach Uebereinkommen (20 Proz.), Ueberstunden 6-9 Uhr und an Feiertagen vormittags 2 1/2 kr., 9-12 Uhr und an Feiertagen nachmittags 3 kr., nach 12 Uhr 4 (6) kr., für berechnende Seher in denselben Zeitverhältnisse 12, 15 und 20 (30) kr. Grundpreis für Bourgeois und Garmond 18 (21), Kolonel, Petit und Cicero 19 (21), Nonpareille 21 (23), Mittel 21 (22), Perl 23 (25) kr. Die niedrigere Bezahlung Neuausgelernter ist in Wegfall gekommen.

Das Schweizer. Zentralkomitee hat die Buchdrucker-Verenigung in Wien und Gebr. Lüdlin in Pestal und E. Looski in Sissach für Vereinsmitglieder geschlossen. — In Zürich sind die Verhandlungen in Sachen des Tarifs abgebrochen worden. Durch Abstimmung unter den Prinzipalen wurde das Minimum und die Bestimmungen für die Maschinenmeister gestrichen und, abgesehen von einigen nebensächlichen Bestimmungen, nur die Erhöhung des Laufendpreises um 1 Cts. für Antiqua zugestanden. Die Gehilfen glauben dagegen nichts thun zu können; „Mit drei Fünftel der Gehilfen läßt sich kein Kampf gegen die übrigen Offizinen unternehmen, welche die übrigen zwei Fünftel beschäftigen, und diese Offizinen leisten uns gerade den meisten Widerstand“, sagt der Berichtserfasser. — Die Sektion Frauenfeld hat am 24. November den aufgestellten Tarif den Prinzipalen überreicht.

Bildhauer. In Berlin haben 221 Werkstätten die Forderungen der Gehilfen bewilligt, 46 sind noch gesperrt, darunter die drei größten. Zu unterstützen sind noch 28 Streikende und 30 Arbeitslose. In Chemnitz sind drei Firmen gesperrt, die eine derselben beantwortete das Verlangen der Gehilfen: Herabsetzung der zwölfstündigen Arbeitszeit auf eine elfstündige, mit der Kündigung.

Die Zahl der an dem Ausstände der Perlmutterdrechsler in Wien Beteiligten beträgt 4000.

Infolge einer Warnung an die Holzträger im Hafen von Bristol, daß sie entlassen werden würden, wenn sie sich weigern sollten, mit auswärtigen Arbeitern gemeinsam zu arbeiten, legten am 28. November sämtliche Dockarbeiter, etwa 4000 Mann, die Arbeit nieder.

Der Buchdruckereibesitzer Emil Söder in Stuttgart hat am 27. November die Zahlungen eingestellt. Erhängt hat sich der 23jährige Schriftsetzer Maschmann im Zuchthause Horrens, wo er seit 4 Jahren wegen eines Mordversuches gegen den dänischen Konsulpräsidenten Estrup (21. Oktober 1855) saß. Seine Strafe lautete auf 14 Jahre Zuchthaus.

Ein recht unternehmender Mensch scheint der Seher Raempff aus Elst zu sein, der einige Zeit in Bremen konditionierte. In einem Abzahlungsgefchäfte suchte er sich einen prächtigen Winteranzug aus, vergaß selbst die Stiefeln nicht, zahlte auf jeden Gegenstand eine Mark an, im ganzen etwa 5 Mk., bezahlte seine Logiswirthin durch Hinterlassung einer Anweisung auf ein nicht existierendes Guthaben auf seinen angeblichen Verdienst und verschwand. Da der Patron es auch schon verschiedentlich versucht hat, in den Verein aufgenommen zu werden (einmal ist ihm dies auch gelungen und hat er uns dann gebrauchtscham), so sei er der Aufmerksamkeit unserer Vorstände warm empfohlen. Die Bremer Polizeibehörde soll sich für den gegenwärtigen Aufenthalt des R. warm interessieren.

Der jetzige Faktor der bairischen Druckerei in Stensburg, Georg Fuhr, hat, wie der Neue Alpenrader Anzeiger seinen Lesern mittelst, die Ausweisung eines Vorgängers Th. van Laer (Vereinsmitglied) durch eine anonyme falsche Denunziation bei der Alensburger Polizeibehörde erreicht.

Der ehemalige Kassierer der Berliner Weber-Zunng, Webermeister F., wurde wegen Untreue zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. Derselbe hat der Masse nach und nach 1786 Mk. entnommen und im eignen Nutzen verbraucht.

Im Jahr 1888 kamen im Durchschnitt aller Berufs-gesellschaften auf 1000 gegen Unfall versicherte Personen 28,04 Verlegte. Die höchsten Sätze haben: Rheinl.-Westf. Hütten- und Walzwerk-Gen. mit 115 auf 1000 Versicherte, Südwesf. Eisen-Gen. 100,61, Knapp-schafts-Gen. 74,19, Nordw. Eisen- und Stahl-Gen. 66,55, Schles. bezgl. 62,07, Brauerei- und Mälzerei-Gen. 59,47, Sächs.-Thür. Eisen- und Stahl-Gen. 55,38, Rheinl.-Westf. Kleinereisenindustrie- und Maschinenbau-Gen. 46,99, Nordöstl. Eisen- und Stahl-Gen. 42,42, Chemische Industrie-Gen. 40,63, Expeditions-, Kellerei-usw.-Gen. 39,66, Südd. Eisen- und Stahl-Gen. 37,49, Gas- und Wasserwerke 36, Bayer. Holzindustrie-Gen. 32,29, Bayer. Baugewerbe-Gen. 31,43, Papiermacher-Gen. 29,69 und Nordd. Holzgenossenschaft 29,17. Alle übrigen Genossenschaften stehen unter dem Durchschnitt, so z. B. die Buchdrucker-Gen. mit 7,17, den Beschlus bildet die Tabaks-Gen. mit 2,42. Eine Vergleichung der drei letzten Jahre ergibt, daß immerhalb ein und desselben Gewerbes es durch alle drei Jahre hindurch meist dieselben Berufs-genossenschaften sind, welche sich vor den Genossenschaften des gleichen Berufes durch besonders hohe oder besonders niedrige Unfallgefahr auszeichnen. So steht beispielsweise in der Hütten- und Eisenindustrie Rheinland-Westfalen und Südwesf-deutschland, in der Textilindustrie gleichfalls Rhein-land-Westfalen, in den Binnen-schiffahrt gleichfalls West-deutschland, im Holz- und Baugewerbe Bayern mit den höchsten Ziffern obenan, während das Königreich Sachsen sowohl in der Eisen- als in der Textilindustrie zu den Distrikten mit niedrigster Unfallgefahr gehört, im Bau- und Holzgewerbe aber ungefähr die Mitte zwischen den Extremen hält.

Der Verwaltungsaufwand der Berufs-genossenschaften belief sich im Jahr 1887 auf 2897165 Mk. bei 5373496 Mk. Entschädigungsbeiträgen, im Jahr 1888 auf 3486729 Mk. bei 8705648 Mk. Entschädigungsbeiträgen, hat sich sonach von 59 Proz. im Jahr 1888 auf 40 Proz. im Jahr 1889 vermindert. Auf den Kopf der versicherten Personen verrechnet ist der Verwaltungsaufwand seit 1887 von 0,75 auf 0,74 Mark durchschnittlich zurückgegangen. Derselbe schwankt zwischen 4,01 (Schornsteinfegermeister) und 0,23 (sächs. Textilindustrie). Die Buchdrucker-Genossenschaft beansprucht in den Jahren 1886 und 1887 0,61, im Jahr 1888 0,73 Mk. pro Kopf.

In Frankreich waren in den Jahren 1874 bis 1885 804 Ausstände zu verzeichnen, von denen auf die Textilindustrie 310, auf Berg- und Hüttenwesen 140, auf Baugewerbe und Möbelfabrikation 123, auf Leder- und Felleherichtung 50, auf das Schneidergewerbe 38, auf die Erdarbeiter 14 und auf andere Industriezweige 129 entfielen. In 673 Ausständen waren 216862 Arbeiter beteiligt. Durchschnittliche Dauer der Ausstände 16 Tage. Von 753 Ausständen wurden in 206 Fällen die Forderungen ganz, in 120 teilweise bewilligt, in 427 Fällen die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen.

**Gestorben.**

In Köpenick bei Berlin erschoss sich am 28. November der Seher Paul Bachmann. Zerwürfnisse mit seiner Braut sollen ihn zu diesem Entschlusse geführt haben.

**Briefkasten.**

\* in Nr. v. d. Kinde in Karlsruhe, Leopoldstraße 13. — P. Schmitt in Berlin: Inf. Nr. 32: 4.40 Mk. — D. in Berlin: Inf. Nr. 43: 4 Mk. — F. in Stuttgart: 20 Pf. Straßporto.  
Rundschau, letzte Nummer, vorletzte Notiz, lies Herde statt Nerne.

**Vereinsnachrichten.**

**Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.**

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

- In Berlin die Seher 1. Richard Werner, geb. in Berlin 1870, ausgelernt daselbst 1888; 2. Max Herforth, geb. in Berlin 1869, ausgelernt daselbst 1888; 3. Franz Jffer, geb. in Schneidemühl 1858, ausgel. daselbst 1879; 4. Paul Tiefker, geb. in Bunzlau 1869, ausgel. daselbst 1887; 5. Gustav Großmann, geb. in Pasewalk 1871, ausgel. daselbst 1889; 6. Otto Eichert, geb. in Müßtrin 1869, ausgelernt in Berlin 1889; 7. Adolf Jurischka, geb. in Finsterwalde 1866, ausgel. daselbst 1886; 8. Ad. Müller, geb. in Eisenberg 1867, ausgelernt in Braunsberg 1885; 9. Franz Braun, geb. in Berlin 1868, ausgelernt daselbst 1886; 10. Herm. Wobe, geb. in Berlin 1870, ausgel. daselbst 1889; 11. Arthur Liebner, geb. in Riga 1870, ausgelernt in Moskau 1889; 12. Richard Stropagel, geb. in Swinemünde 1870, ausgelernt in Uckermünde 1888; waren noch nicht Mitglieder; 13. Willy Nixton, geb. in Leipzig 1869, ausgel. daselbst 1888; 14. Emil Oppenheimer, geb.

in Hamburg 1854, ausgei. daselbst 1874; 15. Max Küffer, geb. in Berlin 1864, ausgel. daselbst 1882; waren schon Mitglieder. — Franz Stolle, Berlin S, Dresdener Straße 65, II.

In Elberfeld die Seher 1. Wilhelm Krämer, geb. in Elberfeld 1868, ausgelernt daselbst 1888; war noch nicht Mitglied; 2. H. Kutschky, geb. in Thorn 1849; war schon Mitglied. — E. Lupelow, Warmen, Altenmarkt 33.

In Kassel die Seher 1. Eduard Freund, geb. in Keustadt a. Orla 1861, ausgelernt daselbst 1880; 2. Wilhelm Jacobi, geb. in Homberg a. E. 1869, ausgelernt 1888; waren schon Mitglieder. — Albert Hartmann, Friedrichsplatz 7, II.

**Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.**

Kiel. Die Herren Reisetasseverwalter wollen dem Seher Sidor Gruber aus Budapest die B. F. R.-Nummer 22219 ins Quittungsbuch eintragen.

**Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.**

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

- In München die Seher 1. Ludwig Massin, geb. in München 1871, ausgelernt daselbst 1889; 2. Anton Michel, geb. in Mittenhausen 1870, ausgelernt in München 1889; 3. Friedr. Strauß, geb. in München 1870, ausgelernt daselbst 1888; 4. der Maschinenmeister Adolf Beck, geb. in München 1868, ausgel. daselbst 1886; waren noch nicht Mitglieder; die Seher 5. Karl Th. Faensch, geb. in Groß-Glogau 1863, ausgelernt in Münsterberg 1883; 6. Johann Mühlbauer, geb. in Schönesberg 1858, ausgelernt in Augsburg 1876; waren schon Mitglieder. — Jul. Hanke, Marsstraße 34, III.

**Schweizerischer Typographenbund.**

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Zürich die Seher Oskar Kommer, geb. in Berlin 1870, ausgelernt in Birnbaum a. d. Warthe; war noch nicht Mitglied. — In St. Gallen der Seher Engelbert Strauß, geb. in Bonfol 1871, ausgelernt in Neuburg a. Donau. — J. Frank-Lymann, Fluntern-Zürich.

**Anzeigen.**

**Ein junger Buchdrucker**

gesucht für das Kontor, mit guter Schulbildung und Handschrift. Offerten mit Zeugnisabschriften und wozüglich Photographie zu richten an Schriftgießerei Otto Weisert, Stuttgart. [42]

**Lüchtiger Schweizerdegen**

energisch und streng solid, der die Bedienung der Masch. gründlich versteht und mit dem modernsten Materiale durchaus vertraut ist, wird als Leiter einer kleinen Accidenzdruckerei, welche als Spezialität kaufmännische und private Accidenzen, auch Farbendruck fertigt, per sofort oder 9. Dezember gesucht. Es wird nur auf eine wirklich gute Kraft reflektiert. Stellung angenehm und dauernd. Werte Offerten mit letzten Zeugnissen, selbstgefertigten Satz- u. Druckproben und mit Gehaltsangaben besorgen die Herren [40]  
J. G. Scheller & Ciecke, Leipzig.

Junger

**Drucker**

für Liegelldruckpresse „Liberty“ gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter C. 41 an die Exped. d. Bl. 37]

**Ein Graveur** (H. 67285)

für Zeugarbeiten findet in einer Schriftgießerei lohnende und dauernde Stellung. Offerten unter Z. R. 473 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

**Gesucht**

mehrere Schriftgießer für deutsche Kompletztießmaschinen (System Ristermann). Kondition gut und dauernd. [28]  
Schriftgießerei Otto Weisert, Stuttgart.

**Justierer, Fertigmacher u. Höhehobler** finden dauernde Beschäftigung.

Attiengesellschaft für Schriftgießerei u. Maschinenbau Offenbach a. M. [38]

# Allgemeinen Anzeigen für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874 und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Ländern Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

**Auflage nachweislich 12000 Exemplare.**

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluss für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Sachreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

## Adreßbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

**Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) Frankfurt a. M.**

## Schriftgießer-Gesuch.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Gießer, in allen Branchen (Maschinen- u. Handguß) bewandert, findet angenehme Stelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet  
C. E. Jüngerer, Kehl. [27]

## Wilhelm Wiegand

Dresden A.

Buchdruckerei - Utensilien- und Maschinenhandlung  
Fachtischlerei, Walzenmassefabrik.  
Komplette Einrichtungen.

→ Anerkannt beste Bezugsquelle. ←

## Schriftgiesserei Otto Weisert

Stuttgart

liefert rasch und billig

Buchdruckerei-Einrichtungen.

## Ch. Lorilleux & Cie.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16  
gegründet 1818

auf 9 Weltausstellungen mit Ehrendiplomen u. Medaillen ausgezeichnet.  
empfehlen ihre

schwarzen und bunten

## Buch- und Steindruckfarben

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preiskurante stehen auf Verlangen  
gern zu Diensten.

## Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. liefert, wenn Gelder mir franko  
zugehen, in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko.

Die Tiegeldruckmaschine, ihre Konstruktion und Behandlung vor und während des Druckes. Ein Leitfaden für Buchdrucker und Laien von Alexander Waldow. Miniatur-Format. Druck auf chamois Papier mit farbiger Linien-einfassung, Titeln und Schmutztiteln in Farben- und Golddruck und mit zahlreichen Illustrationen. Preis brosch. 2 M., eleg. geb. 3 M.

Bei der Beliebtheit, welcher sich die Tiegeldruckmaschinen gegenwärtig zum Druck von Accidenzien erfreuen, dürfte dieser, alle Verrichtungen auf das Eingehendste lehrende, ganz besonders eine genaue Anleitung zum Zurichten bietende Leitfaden sehr willkommen sein.

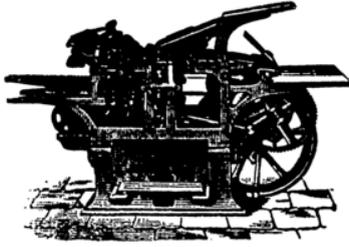
## Kommission

## für Tarifangelegenheiten Leipzigs.

Jeden Donnerstag abends von 8 Uhr ab Sitzung im Restaurant Posthörnchen, Querstraße. — Veränderungen des Tarifs, der Gewerbeordnung usw. sind sofort beim Vorfindenden zur Anzeige zu bringen. Derselbe ist Wochentags von 8-12 und 2-8 Uhr sowie in den Sitzungen, Sonntags vormittags von 8-12 Uhr zu sprechen. — Der Allgemeine Deutsche Buchdruckertarif wird in den Sitzungen auf Verlangen jedem Gehilfen gratis ausgehändigt.  
Für die Kommission: August Enders, Vors.

## CARL KEMPE, NÜRNBERG,

Fabrikant in Stereotypie- und galvanoplastischen Apparaten u. Bedarfsartikeln. Verlangen Sie Lehrbuch u. Preisliste. Fabrikate und Lehrbuch durch den Corr. bestens empfohlen.



## PRO PATRIA

vollkommenste und billigste Accidenz-Cylinder-Tretschnellpresse

zur Herstellung von elegantem Luxusdruck in Bunt und Schwarz.

Sechs Formate: Von Pro Patria bis Impérial.

Satzgr.: I. 82:41. II. 43:55. III. 47:63. IV. 61:69. V. 64:78.  
Preise: Mk. 1400 1700 2400 2800 3200

I, Ia und II werden fertig montiert versandt, dieselben können mit Fuss, Hand oder Motor betrieben werden; III-V nur für Hand- oder Motorenbetrieb. Leistung: Bis 1400 Druck pro Stunde. In 3 Jahren über 100 Stück geliefert.

## Cylindertretschnellpresse

(englisches System), mit Tretvorrichtung, Tisch- oder Cylinderfarbwerk. — Vorzüglich geeignet für kleine Zeitungsdruckereien, für Tabellen-, Impression-, Tüten- usw. Druck. Bedienung: eine Person.

Satzgr.: 0. 30:45. I. 38:60. II 42:65. III. 48:70.  
Preise: Mk. 1500. 2000. 2200. 2500.

Leistung: Bis 1600 Druck pro Stunde.

Ferner empfohlen: Eisenbahn-, Kreisbewegungs-, Doppel- und Zweifarbenschnellpressen; Papierbeschneidemaschinen, Glättpressen, Abziehapparate, Formenaufzüge, Pappdeckelscheren und Transmissionen. — Die Konstruktionen stehen auf der Höhe der Zeit. Vorzügliche Arbeit. Günstige Zahlungsbedingungen. Kunstvoll gedruckte Preislisten mit Zeugnissen franko zu Diensten.

**Andreas Hamm, Schnellpressenfabrik, Frankenthal.**



Verbessertes System der

## Original-Bostonpressen

baut in eigner Fabrik

Gutenberg-Haus, Franz Franke, Berlin W 41.

Spezialität: Lieferung kompletter Buchdruckereien.

Tüchtige Agenten gesucht. — Prospekte kostenlos.

Stereotypie-Einrichtungen neuesten Systems.



## Heft I des Anchors für Buchdruckerkunst

27. Band, ist, reich ausgestattet, soeben erschienen.

Alexander Waldow, Leipzig.

27. Stiftungsfest

## des Vereins der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer

Sonnabend den 7. Dezember e., abends 9 Uhr

im Saale der Aktien-Brauerei Friedrichshain, am Friedrichshain, Königsthor.

Eintritt für Mitglieder frei. Billets für Gäste (Nichtbuchdrucker) à 50 Pf. sind durch den Kassaboten Herr

Graumann und durch den Verwalter Herrn Fr. Stolle, Dresdener Straße 65, II., zu beziehen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Die Stiftungsfest-Kommission. [4]

## M. Stöfller

Stuttgart, Militärstraße 4-6

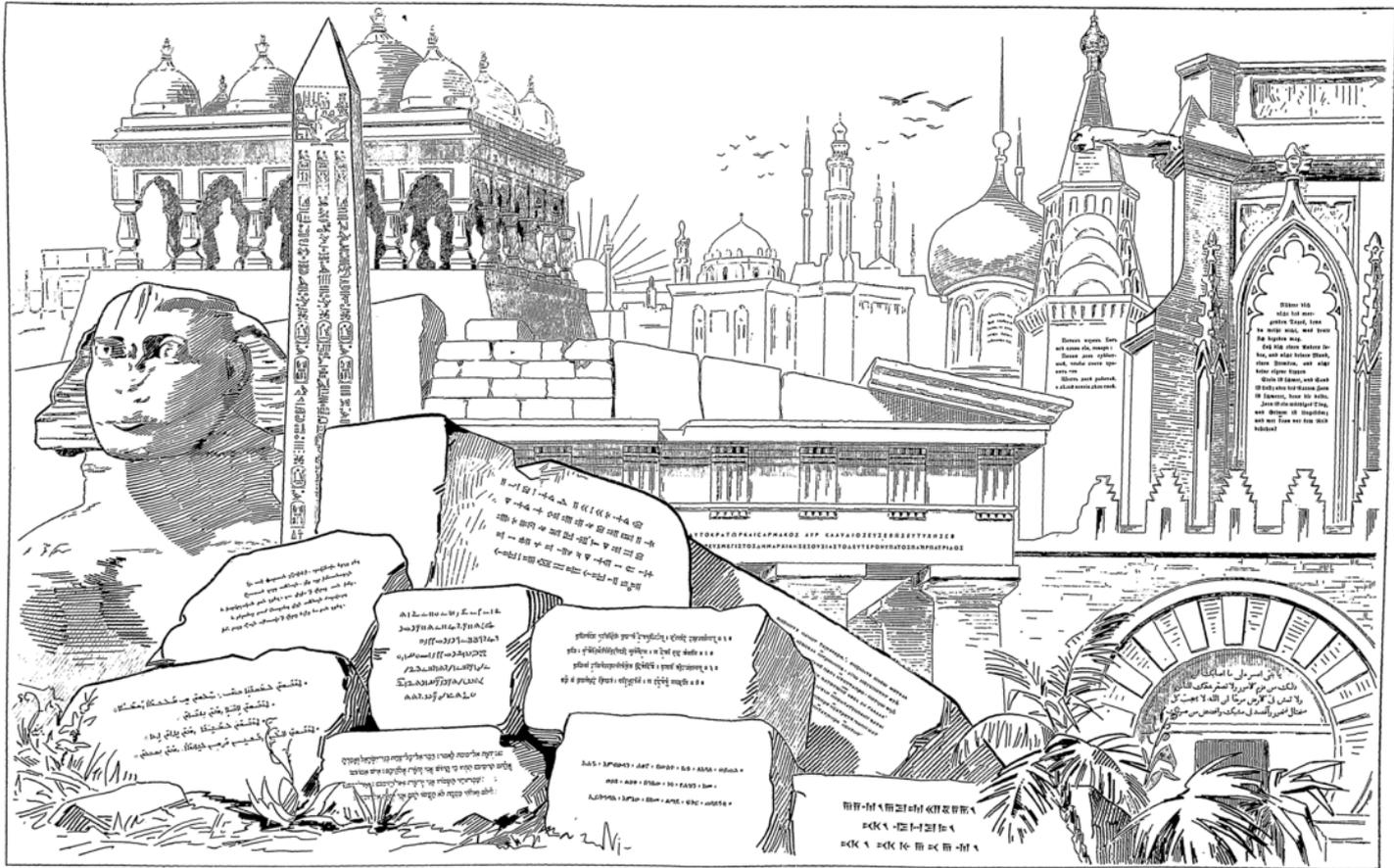
Maschinen- und Drucker-Utensilien-Fabrik.

Komplette Buchdruckerei-Einrichtungen werden nach langjährigen Erfahrungen in kürzester Frist schnell und billigst geliefert.

Illust. Preisliste gratis und franko. [961]

**Anzeigen** (im Anzeigenteil pro Zeile = 13 Silben 25 Pf., unter Arbeitsmarkt 15 Pf.) ist stets der Betrag beizufügen. Sie finden nur dann Aufnahme in die laufende Nummer, wenn sie bis Montag resp. Mittwoch oder Freitag mittags 11 Uhr eingeht.

**Offerten** sind mit Freimarke zur Weiterbeförderung einzusenden.



Eine Satzform aus der Offizin Lanier sen. in Paris.

Wirkliche Größe 92 : 60 cm.

Ansichtlich gewesen in der Pariser Weltausstellung 1889 (f. Weidreihung im Ausstellungs-Kritikel des Hauptblattes).